

Pot_LB_22 (LBW_17)

Eichenwäldchen an der Bussardstraße in Unterfarnbach

Flst. Nr.: 1090/6, 1090/7, 1090/8,
1090/9

Aufnahmedatum:
19.12.2018, 05.02.2019

Kartierer: Simon Pichler

Gemarkung: Unterfarnbach

Stand: 28.02.2019



1 Beschreibung

Das Eichenwäldchen liegt in einem locker bebauten Siedlungsgebiet (Einzelhäuser) in Unterfarnbach. Im Westen, Norden und Osten wird das Wäldchen durch Einzelhäuser mit Hausgarten begrenzt; im Süden durch die Illtisstraße/Falkenstraße. Der Bestand ist relativ geschlossen und einheitlich. Die West-Ost Ausdehnung beträgt ca. 100 m und die Nord-Süd Ausdehnung im Mittel ca. 50 m. Das Gelände ist leicht nach Norden hin abfallend. Bei dem Bestand handelt es sich um Stiel-Eichen (*Quercus robur*) mit Stammdurchmessern im Bereich zwischen 30 und maximal 75 cm. Besonders im östlichen Teil und am Nord- bzw. Nordwestrand sind etwas stattlichere Eichen vertreten. Die hochwüchsigen Eichen überragen die umgebende Bebauung um das Doppelte. Die Flurstücke unterliegen im überwiegenden Teil extensiver Gartennutzung und sind von kleinen Pfaden durchzogen. Holz und Grünschnitt wird z. T. gelagert. Die Flurstücke werden nicht voneinander abgetrennt, sind aber nicht öffentlich zugänglich. Der Baumbestand wird stellenweise gepflegt, dennoch ist eine relativ hohe Strukturvielfalt gegeben.

Der Unterwuchs ist artenarm ausgeprägt und wird vom Gewöhnlichen Efeu (*Hedera helix*) dominiert. Einige Eichen sind bis in die Krone mit Efeu bewachsen. Neben jungen Stiel-Eichen stocken außerdem kleine Fichten (*Picea abies*), seltener Kiefern (*Pinus sylvestris*) und Eiben (*Taxus baccata*). Außerdem kommt stellenweise die Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*) vor. Sonstige Arten, die sporadisch im Unterwuchs auftreten: Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Efeu-Gundermann (*Glechoma hederacea*) und Brombeeren (*Rubus* spp.).

Zum Zeitpunkt der Begehungen wurden die Eichen neben anderen Vögeln von mehreren Spechten (Grünspecht, Buntspecht) aufgesucht. In der Artenschutzkartierung liegen keine Nachweise bemerkenswerter Arten vor.

2 Wertgebende Eigenschaften und naturschutzfachliche Bedeutung

Der geschlossene und sehr hohe Eichenbestand ist aus vielen Sichtachsen erkennbar und wirksam im Ortsbild. Im bebauten Gebiet ist ein derartiger, störungsarmer Bestand selten und aus naturschutzfachlicher Sicht wertvoll. Die Strukturvielfalt äußert sich durch den teilweise vorhandenen Totholzanteil und mehrere vorhandene Baumhöhlen – insbesondere im östlichen Bereich des Bestands. Dort ist auch ein stehender Totbaum mit mehreren Spechthöhlen zu finden. Der Bestand ist im Übergang zur Alterungsphase. Daher besitzt der Bestand eine hohe potenzielle Bedeutung für tot- und altholzbewohnende Insekten und Pilze sowie für höhlenbrütende Vögel und Fledermäuse.

Im besiedelten Raum wirkt sich ein derartiger Baumbestand durch Beschattung und Verdunstungskälte (durch Evapotranspiration) positiv auf das örtliche Klima aus. Besonders im Sommer heizt der Bestand weniger auf und kann Kaltluft länger halten.

Habitate/Strukturen

++	+	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Hohe Artenvielfalt (Fauna, potenziell)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Seltene Arten
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Seltener Biotoptyp/Biotopkomplex
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Typische biotopspezifische Ausbildung
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Alterungsphase/Zerfallsphase
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mehrschichtiger Waldaufbau
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Höhlenreichtum / große Baumhöhle
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Hoher Totholzanteil (am Baum/liegend)
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Dürrbaum/Altbaum/aufrechte Wurzelteller
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Waldmantel/ausgeprägter Waldsaum
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stark entwickelte Krautschicht/Moosschicht
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Geophyten-/Epiphyten-/Baumpilzreichtum
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Quellige Bereiche/feuchte Mulden/Tümpel/Pfützen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lückiger Kronenschluss/Lichtungen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:

Beeinträchtigungen

--	-	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Spuren von massivem Gräteeinsatz
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nichteinheim. Baum- und Straucharten
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schädliche Umfeldstrukturen/-nutzung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schälschaden, Verbisschaden, Fütterung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Müll-/Schuttablagerungen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Intensive Freizeitnutzung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Waldwegebau
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstiges: Hütten und Ablagerungen

3 Beeinträchtigungen

In Teilbereichen liegt eine Gartennutzung vor. Holz und Grünschnitt/Kompost wird gelagert und es befinden sich mehrere kleine Hütten im Bereich des Wäldchens.

4 Maßnahmenbedarf

Kein Maßnahmenbedarf gegeben.

5 Fazit

Das Eichenwäldchen lässt sich durch dessen einheitliche, geschlossene Ausprägung innerhalb des besiedelten Bereichs sehr gut abgrenzen. Der ältere Eichenbestand ist aus vielen Sichtachsen aus gut erkennbar, da er deutlich über die umgebende Bebauung ragt. Er ist somit ortsbildwirksam und fungiert als besondere/seltene Form der Siedlungseingrünung. Darüber hinaus besitzt das innerörtliche Wäldchen eine ausgleichende Klimafunktion, die sich positiv auf das Mikroklima auswirkt. Der störungsarme Bestand birgt im Allgemeinen ein hohes naturschutzfachliches Potenzial für Höhlenbrüter und evtl. Fledermäuse sowie für tot- und altholzbewohnende Insekten und Pilze. Als Abgrenzung werden die gesamten vier Flurstücke Nr.: 1090/6, 1090/7, 1090/8, 1090/9 Gem. Unterfarnbach herangezogen, da der gegenständliche Eichenbestand diese Flurstücke bedeckt.¹

Schutzwürdigkeit nach BNatSchG § 29

- Zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts
- Zur Belebung, Gliederung oder Pflege des Orts- oder Landschaftsbildes
- Zur Abwehr schädlicher Einwirkungen
- Wegen ihrer Bedeutung als Lebensstätten bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten

Schutzstatus

- Unterschutzstellung im Ganzen empfohlen
- Keine Unterschutzstellung empfohlen
- Unterschutzstellung in Teilen empfohlen

¹ Hinweis: Flst. Nr. 1090/8 Gem. Unterfarnbach wurde nicht begangen, da es nicht in der Vorschlagsliste enthalten war, dennoch wird es mit einbezogen, da nach den Eindrücken in den benachbarten Flurstücken und nach Luftbildern ein homogener Bestand zu erwarten ist, der sich nicht von den übrigen begangenen Grundstücken abgrenzen lässt.